

# RENATA VON MOLLENBURG

## EIN FANWERK FÜR DUNGEONSLAYERS (C) CHRISTIAN KENNIG

Mathildes „Hauswirtschafts- und Benimmschule für die feinen Damen“ war eine Institution in Caera. Wenn jemand etwas auf sich hielt schickte er seine Tochter dorthin. Naja wenn er sie nicht auf eine der höheren Schulen schickte oder in den Haushalt einer angesehenen Familie. Eigentlich war diese Schule ein Abstellgleis für missratene Töchter mit Interessen die nicht der sozialen Norm entsprachen. Hier war man gut untergebracht, musste die eigenen Eltern nicht oft sehen und bekam Ordnung und Disziplin beigebracht sowie nützliches Handwerkszeug.

Wie man Zwiebeln in regelmäßige Würfel schneidet, einen Gauner in Stücke hackt, ein Messer schärft, einem Stich ausweicht, eine Pfanne einbrennt, stumpfe Gewalteinwirkung an wichtigen Stellen oder das lautlose Zubereiten von Heißgetränken oder Ausschalten von Widersachern.

Am Ende waren es die Eltern die wohl nie so ganz erfahren aus was die vollumfängliche Ausbildung der Eleven wirklich bestand. Aber im richtigen Haushalt waren sie eine Zierde. Und ich, Renata von Mollenburg, war eine der stolzen

Absolventinnen dieser guten Schule. Mit einem Zeugnis bewaffnet durfte ich nun ausziehen und mein Glück suchen. Wobei das nur bedingt erforderlich war, denn zur Preisverleihung hatten verschiedene Institutionen ihre Vertreter geschickt um die Besten direkt abzuwerben.

Aber mir gefielen die alle nicht, weder die Vertreter der Orden noch anderer Organisationen, nach der Enge der Schule wollte ich erstmal ein wenig Freiraum und Abenteuer. Mit Geschenken und Erstausrüstung ausgestattet zog ich los. Ein Messerset aus Kait für meine guten Noten in der feinen Cellbricker Küche, ein Brotheber der Bäckerinnung und eine Stielkasserole aus den Schmieden der Zwerge von meinen Eltern. Jung und naiv startete ich und schloss mich irgendwann meiner ersten Abenteurergruppe als Köchin an. Meine anderen Qualitäten kamen ebenfalls rasch zum Einsatz und die erste Ausstattung zeigte bald Verschleißerscheinungen.

Die Stielkasserole ging beim Kampf gegen einen Drachen drauf. Das Biest blies mir erst mit einem Feuerstrahl den Topf vom Kopf und trat dann drauf. Dem Gewicht eines Drachen widerstand auch der beste Zwergenstahl nicht. Der Stiel der Brotschaufel brach bei einem Orküberfall und ich ersetzte ihn in einem Dorf durch eine Eisenstange. Die Messer wurden durch das Schärfen etwas kürzer, aber da hatte ich beinahe noch alle.

Das Gemüsemesser hatte ich nun gerade fest in der Hand und sah herunter auf den Innenhof der Festung. Von meinem Beobachtungspunkt auf dem Dach des Haupthauses konnte ich den ganzen Hof überblicken, vom gut bewachten Tor bis zum Käfig mit meiner Heldengruppe. Vlor hockte in einer Ecke der Zelle und sah bedröppelt zu Boden, dem Zauberer hatten sie scheinbar ein Halsband umgehängt was ihn vom Zaubern abhielt. Am Eingang hockte Garrock, der Berserker. Seine Tattoos leuchteten im Halbdunkel des Abends. Wenn einer sich in die Zelle traute würde er denjenigen mit bloßen Händen erwürgen. Taledil starrte in den Himmel als würde er etwas suchen. Aus dem Spitzohr wurde ich einfach nicht schlau, aber er aß ja auch meinen gemischten Hackbraten nicht und wie meine Oma immer meinte: "Leute die meinen Hackbraten nicht essen - die haben einfach keinen Geschmack." Oma hat immer recht.

Im Hof standen nur ein paar der Banditen Wache. Ob sie wussten das es mich gab und dass ich die Kerle aus dem Loch rausholen würde? Eigentlich war es ein einfacher Auftrag gewesen. Geht da rein, legt die Raubritter um und behaltet die geraubten Gelder als Belohnung. Standard, nichts Besonderes, das schnelle Geld um über die Runden zu kommen. Aber diese Leute waren nicht so einfache Raubritter gewesen, sonst wären meine Helden zu Mittag zurück gewesen. Und umsonst hatte Vlor sicher auch nicht so ein Halsband um den Hals.



Nach einer Weile senkte sich Dämmerlicht über den Hof und die Wachen wechselten durch. Leider wurden es nicht wirklich weniger. Garrock lief Runden im Käfig. Vlor hockte immer noch regungslos in der Ecke. Taledil starrte weiter in den Himmel und in dem Moment als ich hinsah drehte er seinen Kopf und sah mir direkt in die Augen. Es war nur ein Augenblick, dann sah er wieder woanders hin. Hatte er mich gesehen? Ich stand vorsichtig auf und ging langsam die Regenrinne entlang. Glücklicherweise hatte mich bisher noch niemand entdeckt. Ich hatte extra meine braune Decke als Umhang genutzt um möglichst eins mit dem hölzernen Dach des Haupthauses zu sein. Am Ende der Regenrinne angekommen warf ich noch einen Blick in den Hof. Taledil erleichterte sich gerade durch die Gitterstäbe des Käfigs. Vermutlich war es nur ein Zufall gewesen und er hatte mich nicht bemerkt.

Ich befestigte ein Seil am Ende der Regenrinne und machte mich bereit zum abseilen. In dem Moment rannte Taledil mit Schwung in den ruhelosen Lauf Garrocks was den Berserker zu Fall brachte. Beide machten dabei einen gehörigen Lärm. Die Wachen wandten sich zum Käfig um und zögerten. Was das nur wieder sollte? Ich seilte mich zügig vom Dach ab. Wenigstens konnte mich so niemand bemerken. Am Boden angekommen sondierte ich die Lage. Ein paar Wachen hatten sich auf den Weg zum Käfig gemacht und redeten auf die Beiden ein. Eigentlich war die Bahn für mich frei, nur der vor der Tür des Haupthauses könnte mich sehen. Dieser war vom Zweikampf allerdings so abgelenkt das er das Messer erst bemerkte als es schon in seinem Rücken steckte. Er fiel um wie ein Baum. Dann rannte ich schnellen Schrittes an den Häuserwänden über den Hof zum Käfig. Wenn ich von hinten an den Zauberer heran kam konnte ich ihm vielleicht den Ring abnehmen.

Die Wachen hatten in der Zwischenzeit die Tür zum Käfig geöffnet und versuchten die Streithähne voneinander zu trennen. Das gelang nur mäßig irgendwie gerieten sie dabei immer wieder zwischen die Fronten. Eine der Wachen vor dem Käfig zog ihr Schwert und schien sich entschließen zu wollen etwas zu tun oder zu sagen. Ich rannte von hinten auf ihn zu so schnell ich konnte, zog im Laufen meinen Topfhelm vom Kopf und schlug ihn dem Banditen über den ungeschützten Schädel sodass seine hohle Birne einen schönen Ton abgab. Klirrend fiel er zu Boden. Einer seiner Kameraden beugte sich zu ihm hinunter, da er mich wohl nicht im Augenwinkel gesehen hatte. Ich lief um den Käfig herum zu Vlor.

„Wie geht das Ding ab?“, rief ich ihm zu. Der Bandit hatte mich bemerkt und kam mir hinterhergerannt. Im Käfig war das Handgemenge jetzt größer geworden und eine richtige Rauferei mit den Wachen im Gange die noch nicht dazu gekommen waren einfach ihre Waffen zu ziehen.

Vlor sagte: „Da braucht man einen Schlüssel oder Schmied dafür.“ „Oder einen guten Dietrich.“, entgegnete ich und nahm meinen Brotheber vom Rücken um mich der Wache zu stellen. Dieser holte mit seinem Schwert aus und ich parierte mit dem eisernen Griff, drehte den Stab dabei in den Händen sodass ich seinen Schlag ablenkte und selbst das flache Ende nach oben lenkte und über den Schädel des Angreifers zog. Der taumelte rückwärts, hob aber das Schwert über den Kopf.

„Vielleicht.“, meinte Vlor und stand auf und drehte sich zu mir herum. Ich ging zwei Schritte zurück und ließ die Wache auf mich zukommen. Dieser lies das Schwert heruntersausen und ich nahm dasselbe Manöver. Die Wache machte einen Schritt zurück und stolperte über das durch die Gitterstäbe gestreckte Bein Vlors. Mit einem Schritt war ich über dem Kerl und rammte ihm den Griff erst gegen die Nase und dann gegen den Hals. Damit war dieser ersteinmal ausgeschaltet.

Dann nahm ich den Dietrich und machte mich an dem Ding um Vlors Hals zu schaffen. Durch den Lärm strömten weitere Wachen auf den Platz und zum Käfig. Vlor schilderte mir, dass Garrock einer Wache das Schwert abnehmen konnte und sie mit dem stumpfen Ende verprügelte. Ich versuchte mich derweil auf das Schloss zu konzentrieren.

„Mach schneller, die sind gleich hier.“, mahnte Vlor.

„Bin gleich soweit.“, knurrte ich zwischen den Zähnen hervor.

„Du hast noch 5 Sekunden.“, raunte Vlor.

„Habs gleich.“

„Los jetzt!“

„Habs!“ - Klirrend fiel der Ring zu Boden und mit einem Mal verlief alles in Zeitlupe. Vlor hatte die Hände ausgestreckt und blaue Fäden schossen aus seinen Handflächen und speisten eine Kugel in der wir uns befanden. Alle Banditen, die in die Kugel eintauchten, bewegten sich sehr langsam und am oberen Ende der Kugel konnte ich Einschläge von Geschossen erkennen. Garrock und Taledil waren mit ihren Gegnern fertig geworden. Schwer atmend standen sie jeder mit einem Schwert in der Hand da und machten sich bereit gegen die herbeieilenden Wachen zu kämpfen. Vlor zischte mir zu: „Unsere Sachen sind zur Tür hinter dir hinein, dann zur linken.“

Ich schoss davon, durch die Wand der blauen Kugel hindurch zur Tür in dem Haus hinter dem Käfig. In der Tür stieß ich mit einem Mann zusammen der gerade einen Topf heraus brachte. Ich sah ihn bedrohlich an, was ausreichte das der Mann beiseitetrat und ich in das Haus hineinkam. Links, hatte Vlor gesagt, also ab durch die Küche.

In dem verrauchten Raum gab es eine zentrale Feuerstelle über der Töpfe und Pfannen mit Speisen hingen. An Tischen die an den Wänden verteilt standen schnitten Gehilfen Gemüse und Fleisch. In der Mitte des Raumes schwang ein gewaltiger Mann seinen Kochlöffel der mich böse durch seine Schweinsaugen ansah.

Ich hatte nicht vor stehen zu bleiben und rannte einfach in den Raum hinein. Ein paar der Gehilfen wichen zurück oder versuchten sich unter den Tischen in Deckung zu begeben. Der Koch nahm seine Kelle und holte nach mir aus, ich tauchte unter seinem Schlag drunter weg und griff nach einer Pfanne im Feuer in der ein paar Bohnen vor sich hin kochten um ihm diese über den Schädel zu ziehen.

Leider war er viel größer als ich, ich nahm für einem Sprung Anlauf wich einem weiteren seiner Schläge aus und schlug mit der Pfanne vorbei. So ein Mist, das war nicht so gewesen wie es sein sollte. Ich schüttelte den Kopf und versuchte es erneut. Diesmal landete die Pfanne direkt auf seinem riesigen Schädel.

„Ich glaube ja nicht an Glückspilz.“, murmelte der Fettklops und kippte hintenüber. „Ich schon.“, sagte ich, lies die Pfanne fallen und rannte zur anderen Tür und schlüpfte in den Raum dahinter. Es war ein Lagerraum und siehe da auf einem Tisch lag ein Bündel mit den Sachen meiner Freunde. Ich versuchte irgendwie das gesamte Bündel zu erfassen und aus dem Raum heraus zu treten. Das gelang soweit auch noch, in der Küche erholte sich der Fleischberg von meinem Schlag und der Rest drückte sich an die Wände. Auf dem Hof war Vlor wohl in der Zwischenzeit die Kraft ausgegangen. Die Blase war weg und meine Freunde raufte sich jetzt vor dem Käfig mit den Wachmannschaften die auch schon den Boden bedeckten. Vlor stand erschöpft im Käfig mehrere Pfeile in der Seite stecken und ab und zu einen Feuerstrahl in die Richtung der Bogenschützen senden.

Ich ließ das Bündel fallen, zog zuerst das Schwert von Garrock heraus und warf es ihm mit einem Ruf zu. Er wirbelte herum, fing das Schwert auf, bekam aber einen Schlag in den Rücken. Schrie auf, drehte sich weiter herum und hieb das Hackmesser in die Schulter des Angreifers. Ich griff direkt erneut ins Bündel und hob den Stab des Zauberers. Schob den durch die Gitterstäbe Vlor zu. Er nahm den Stab mit blutigen Fingern entgegen. Ich sah ein blaues Leuchten aus dem Stab heraus in seine Wunden ziehen.

Taledil wich unter mehreren Schlägen getroffen langsam zurück, das Schwert eines Wachmannes nur halb zur Abwehr gehalten: „Scheisse Renata, gib mir meinen Bogen und meinen Ring.“

„Bin ja dabei“, knurrte ich und wühlte den Bogen raus. Dann traf auch mich ein Schlag auf den Rücken.

„Dich zerquetsche ich du Made!“, der Koch war über mir, der Kopf hochrot verbrüht und ein Blutfaden im Gesicht die Kelle hochgehoben für den nächsten Schlag. Ich rollte mich weg, zwischen den Beinen von ihm hindurch.

„Timing ist auch nicht deins.“, sagte Taledil, „Ich habe dir doch vorhin ein Zeichen gegeben.“

„Willst du das echt jetzt ausdiskutieren?“, fragte ich keuchend, unter den Schlägen des Kochs hinwegtanzend.

„Mir bleibt sonst dafür ja keine Zeit mehr.“, fluchte Taledil.

Nebenher hörte ich die Schläge von Garrock gegen seine Feinde und das Brutzeln und Fauchen von Vlors Feuerlanze.

Ich bekam im Rollen wieder den Bogen und Köcher zu fassen und warf es in die Richtung in der ich Taledil vermutete, zog ein Messer von meinem Gürtel und rammte es dem Koch in den Fuß. Er schrie auf. Dann schnappte ich mir meinen Brotschieber und lies ihn mehrfach gegen die Körperteile schnellen die ich treffen konnte.

Ich war gerade im Rücken von dem Fettklops als dieser einfach umkippte. Im Schädel das Hackmesser von Garrock. Auf dem Hof war plötzlich Ruhe. Nur das Keuchen der Kameraden (und mein eigenes) bleiben übrig.

„Scheisse, man, Renata, ich dachte jetzt ists aus mit uns,“ brummte Garrock. „Danke für die Rettung.“, murmelte Vlor über einen Körper am Boden gebeugt.

Es war Taledil, sein Bogen lag ein paar Schritte neben ihm. Vlor stand auf, „Garrock, sichere das Haupthaus, wir räumen hier erst auf bevor wir Taledil beerdigen. Renata, schau mal was du in der Küche findest, wir brauchen etwas zu essen. Hackbraten wäre gut.“

## WERTE UND TALENTE

RENATA VON MOLLENBURG - SPÄ - STUFE 3			
<b>Halbling</b> (Geschwind [Ini +2], Klein, Leichtfüßig [Schleichen +1], Magisch unbegabt, Talentierte [Zusätzlicher Talentpunkt], Zäher als sie aussehen)			
<b>KÖR:</b> 8	<b>AGI:</b> 7	<b>GEI:</b> 5	
ST: 4	BE: 2	VE: 1	
HÄ: 2	GE: 3	AU: 0	
<b>Kampfwerte</b>			
LK: 20 ♡	Ab: 12 ♡	Ini: 10 ⚡	
Lau: 4,5 🏃	Schl: 14 ✂	Schi: 10 🏹	
<b>Bewaffnung</b>		<b>Panzerung</b>	
Ofenschaufel (2h) (WB+2)		Lederschürze (PA +1)	
Gemüsemesser (Ini +1)		Topfhelm (PA+1, Ini -1)	
<b>Fähigkeiten / Talente</b>			
Akrobat I, Diebeskunst I, Glückspilz I, Improvisierte Waffen I			
<b>GH:</b> 1	<b>GK:</b> kl	<b>EP:</b> 54	

## IMPROVISIERTE WAFFEN

*Kri 1 (III), Spä 1 (III), ATT 10 (V), BER 10 (V), KMÖ 10 (V), MDB 12 (V), WDL 10 (V)*

Der Charakter ist ein Improvisationstalent und findet in jeder Umgebung Dinge, die er als Waffen einsetzen kann. Je Talentrang kann er einmal im Kampf eine improvisierte Waffe aktionsfrei finden und aufheben (Flasche, Brett, Ast, Eiszapfen, Pfanne, Ofenschaufel,...).

Die Waffe hat einen Waffenbonus von Grundwert + Talentrang und ist nicht magisch. Der Grundwert der Waffe entspricht der "ähnlichsten" einfachen Waffe aus dem GRW (z.B. Scherbe/Splitter » Dolch, Pfanne/Flasche » Keule, Ofenschaufel » Kampfstab). Was der Charakter findet liegt in Verantwortung & Fantasie des SL.

Es gilt: Ist die Angriffsprobe nicht erfolgreich und der Probewert eine gerade Zahl wird die "Waffe" unbrauchbar (zerbricht, zerbröselt, geht verloren, ist verbogen).

Zusätzliche Ränge in "Waffenloser Meister" gelten wie Ränge des eigentlichen Talents.

## LIZENZ

Bei diesem Fanwerk handelt es sich um eine freie Ergänzung für Dungeonslayers © Christian Kennig das altmodische Rollenspiel. Es wurde von „Thaddaeus“ und "Zauberlehrling" erstellt und unter CC BY-NC-SA 4.0 DE veröffentlicht.

## PICTURES

The picture was made by akulex for the use in Dungeonslayers fan-additions. All rights to the picture remain by akulex, please contact him in the Dungeonslayers-Board if you want to use it outside of Dungeonslayers fan-additions.